

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 5

Artikel: So blöd stand ich da
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-470056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EINER FÜR ALLE ...

Helvetia, die Mutter sprach
zu ihren lieben Söhnen:

«Die Zeit ist schlimm, mein Geld wird knapp,
dem Sparen muss ich frönen!»

Die Söhne sprachen: «Nun wohlan,
so fang' bei dir mit Sparen an!»

Die gute, liebe Mutter sprach:

«Soll sich das Sparen lohnen,
muss ich beschneiden leider nun
auch eure Subventionen ...»

Die Söhne sprachen wie ein Mann:

«So fang' bei meinem Bruder an!»

Als nun die Mutter, wohlbedacht,
ein Pöstchen wollte streichen
beim Aeltesten, da braust er auf
und tat vor Zorn erleichen;
er rief erzürnt: «Warum bei mir?
Das find' ich ungerecht von dir!»

«Geduld, Geduld», sprach's Mütterlein,
«da gibt's nichts zu beneiden,
es kommen schliesslich alle dran,
und jeder muss es leiden ...»

«Was du für nötig findest, tu'»,
rief's da im Chor, «mich lass' in Ruh'.»

So sieht man's wieder nun einmal,
wie auch in diesem Falle
das alte, schöne Wort noch gilt,
wo's heisst: «Einer für alle ...» —
wie auch der Spruch: «Sankt Florian,
verschon' mein Haus, zünd' andre an!»

El Hi

Antwort gesucht

Warum wohl
haben unsere Räte die Portofreiheit
gerettet?

Erschütternde Antworten an die Redak-
tion des Nebelspalter, Bahnpostfach 16256,
Zürich, unter Motto: «Bisher wurde in der
Schweiz jeder 13. Brief portofrei befördert!»

Zustände in Frankreich

Der neue Ministerpräsident soll
scheints irrsinnige Bedingungen ge-
stellt haben!

Er will sein Amt nur annehmen,
wenn man ihm garantiert, dass er
mindestens 8 Tage bleiben darf!

Dä hett meini Rasse!

Köbi

Leicht doppelsinnig

«Ich habe gehört, ein Italiener sei
ins Ausland desertiert.»

«Was heisst einer! Hundert! Tau-
send!! Ich sage Ihnen, die Kriegsbe-
geisterung dieser Leute kennt keine
Grenzen' mehr!»

Kasch

So blöd stand ich da

Spaziere ich da letzthin mit einem
Bekanntem durch die Stadt, als das
Auto mit der Nummer 1291 an uns
vorbeifährt. «Sehen Sie mal an», sage
ich, «da fährt ein Auto aus dem Jahre
1291. Es sieht noch ganz modern aus,
wenn man bedenkt, dass es sozusagen
bei der Gründung der Eidgenossen-
schaft dabei war.» Worauf sich der
gute Mann allen Ernstes bemüht, mich
darüber zu belehren, dass dies keine
Jahreszahl sei, sondern eine Kontroll-
nummer! — Da weiss man wahrhaf-
tig nicht mehr, ob man der Dumme
ist oder der Andere.

Maro

Kind von 1936

(Bubi ist unartig und bekommt Schelte.)

Mami: «Aber Bubi, jetzt bischt Du
so ä böses Kind und nachher wit mer
denn wieder en Kuss gäh! Denn bruch
i aber keine.»

Worauf Bubi prompt antwortet:
«Denn wart i halt bis besseri Zyte
chömed.»

Trud

Heirats- Gesuch

Deutsche Frau, artrein und blutsauber,
von perlendem Weibstum, geschlechts-
erschlossen und sippenverwurzelt, sucht
Weggenossen zum Wirken an deutscher
Zukunft.

Aus der Zeitschrift «Daheim».

Kommentar strengstens verboten!
Rost



Besuch in Zürich?
Unbedingt ins
ASTORIA
Bahnhofstr. / Ecke Peterstr.



Auf dem Rüttelpult nach der Methode
Champenoise behandelt.
ARNOLD DETTLING, BRUNNEN



SANDEMAN
PORT AND SHERRY
Gen.-Vertr. BERGER & Co., Langnau